

beim Hamburger SV hatte er die Schiedsrichterleistung von Bastian Dankert in der *Sport1*-Sendung Doppelpass deutlich kritisiert: „Der 13. Mann des HSV war Herr Dankert. Wenn der HSV den Antrag stellt, dass Herr Dankert noch eines der letzten Spiele pfeift, werden sie definitiv nicht absteigen.“

0:3 endete das erste Duell vergangene Woche im Estadio Santiago Bernabeu. Diesmal würde selbst jenes spektakuläre Ergebnis vom 24. April 2013 aus dem Halbfinal-Hinspiel in Dortmund nicht reichen. Zur Erinnerung: Damals erzielte Lewandowski drei der vier Treffer erst in der zweiten Halbzeit. Noch immer spekulieren sie beim BVB, was gewesen wäre, wenn, ja wenn Lewandowski in Madrid nicht gelbgesperrt gewesen wäre. Doch

das Starensemble um den Weltfußballer Cristiano Ronaldo noch einmal ins Wanken bringen könnte: „Wir müssen so spielen wie in der zweiten Halbzeit gegen Wolfsburg.“ Dem stimmte Marco Reus zu: „Sonst haben wir keine Chance. Aber: Nichts ist unmöglich.“ Mats Hummels bezeichnete die Aussicht auf den Halbfinal-Einzug im *Kicker* (Montagsausgabe) mit „drei Prozent“.

Auch BVB-Boss Hans-Joachim Watzke scheint den Glauben an den großen Coup

nichts abschenken zu wollen gegen die treffsicherste Offensive des Wettbewerbs (32 Tore) mit Champions-League-Rekordler Ronaldo (14 Tore). Der spanische Rekordmeister, im laufenden Wettbewerb noch ungeschlagen, hat trotz des komfortablen Polsters nichts dem Zufall überlassen. Trainer Carlo Ancelotti ließ Ronaldo beim 4:0 am Wochenende in der Liga bei Real Sociedad San Sebastian pausieren. „Wir konnten dagegen keinen schonen“, so Klopp.

Alberto Contador, spanischer Radprofi und Ex-Doper, hat zum Auftakt der Baskenland-Rundfahrt erneut seine starke Verfassung unter Beweis gestellt. Der zweimalige Tour-de-France-Sieger vom Team Tinkoff-Saxo setzte sich auf dem ersten Teilstück über 153,4 Kilometer rund um Ordizia nach einer Attacke am letzten Anstieg durch. Der 31-Jährige verwies bei seinem fünften Saisonsieg seinen Landsmann Alejandro Valverde auf Platz zwei. Auf Rang drei kam der Pole Michal Kwiatkowski, Teamkollege von Tony Martin bei Quick Step. Der dreimalige Zeitfahr-Weltmeister aus Cottbus hatte selbst mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun.

Der deutsche Wintersport stellt sich neu auf

Die alpinen Skirennfahrer werden künftig vom Österreicher Mathias Berthold gecoacht, im Biathlon gibt's nur noch zwei Trainer

PLANEGG (sid). Bei den alpinen Männern soll Rückkehrer Mathias Berthold für Erfolge sorgen, im Biathlon ruhen die Hoffnungen auf neuen Strukturen und klaren Hierarchien: Nach dem durchwachsenen Abschneiden bei den Olympischen Winterspielen von Sotschi hat sich der Deutsche Ski-Verband (DSV) auf einigen Schlüsselpositionen neu aufgestellt.

Wie der Verband nach der Cheftrainerklausur mitteilte, wird der Österreicher Berthold erwartungsgemäß Nachfolger von Karlheinz Waibel als Ski-Alpin-Cheftrainer der Männer. Bei den Biathleten wurde die Struktur deutlich verschlankt. Anstatt fünf sind in Zukunft nur noch zwei Trainer für die deutschen Weltcup-Teams verantwortlich. Der Cheftrainerposten des scheidenden Uwe Müssiggang wird nicht neu besetzt, für die Männer ist nun alleinig Mark Kirchner zuständig, Fritz Fischer beendet aus Altersgründen seine internationale Trainertätigkeit. Bei den Frauen wird Gerald Hönig Alleinverantwortlicher. Der ehemalige Olympiasieger Ricco Groß, zuletzt neben Hönig für das Weltcup-Team der Frauen zustän-

dig, wird seinen Posten räumen und in Zukunft das IBU-Cup-Team übernehmen. Zuletzt hatte es vor allem im Frauenbereich teils heftige Kritik an den Trainern gegeben – unter anderem auch von der zurückgetretenen Rekord-Weltmeisterin Magdalena Neuner. Diese hatte von einer „riesengroßen Kluft zwischen Sportlern und Trainern“ gesprochen und vor allem den zwischenmenschlichen Umgang kritisiert.

Bei Olympia waren die deutschen Frauen erstmals ohne Medaille geblieben. Der Dopingfall von Evi Sachenbacher-Stehle sorgte für zusätzliche Negativschlagzeilen. „Mit der Neuordnung im Biathlon wollen wir insbesondere für den Frauenbereich die Weichen für den nächsten erfolgreichen Olympiazzyklus stellen“, sagte DSV-Sportdirektor Thomas Pfüller: „Mit Gerald Hönig im Weltcup und Ricco Groß auf IBU-Cup-Ebene haben wir zwei erfahrene Trainer in der Verantwortung, die



„Ich freue mich auf die Rückkehr“ – Mathias Berthold, Cheftrainer der alpinen Männer. FOTO: DPA

zukünftig beide Bereiche noch enger miteinander verzahnen und abstimmen werden.“ Berthold ist beim DSV ebenfalls ein bekanntes Gesicht. Ab 2003 war er Technikertrainer und zwischen 2006 und 2010

hatte er als Cheftrainer der Frauen-Mannschaft fungiert und war unter anderem mitverantwortlich für drei Goldmedaillen bei Olympia in Vancouver 2010. Im zurückliegenden Olympia-Zyklus betreute Berthold die österreichischen Männer.

„Ich freue mich auf die Rückkehr und die zukünftige Arbeit. Charly Waibel hat in den letzten Jahren hervorragende Arbeit geleistet, und ich übernehme eine intakte Mannschaft“, sagte er. Der DSV ernannte überdies Peter Stemmer zum neuen Coach des Weltcup-Teams der Ski-Crosser. Stemmer, bisher im Europacup tätig, folgt auf Alexander Böhme. Keine Veränderungen auf den Cheftrainerpositionen gab es im Langlauf (Frank Ullrich) und in der Nordischen Kombination (Hermann Weinbuch). Auch im Skispringen der Männer (Werner Schuster) und im Skispringen der Frauen (Andreas Bauer) bleibt alles beim Alten.

Fabian Schweikert, Slalomkanute vom Club Elzweil Waldkirch, fuhr beim Weltranglistenrennen im slowenischen Solkan auf einen hervorragenden fünften Platz.

Der Europa-Park hat seine Premium-Partnerschaft mit dem SC Freiburg um zwei weitere Jahre verlängert. Das gab Europa-Park-Chef Roland Mack bei der Pressekonferenz zur Eröffnung der Sommersaison 2014 bekannt.

Eine Mehrheit der Norweger steht laut einer Umfrage nicht mehr hinter der Bewerbung Oslos als Gastgeber der Olympischen Winterspiele 2022. Sechs von zehn befragten Norwegern hätten sich gegen ihre Hauptstadt als Austragungsort ausgesprochen, berichtete am Montag die Zeitung *Klassekampen*, die die Untersuchung unter 1000 Menschen landesweit in Auftrag gegeben hatte. Knapp 35 Prozent befürworteten die Spiele im eigenen Land.

Fußball, 2. Bundesliga: FC Ingolstadt – Greuther Fürth 0:0. *dpa/sid*